

„überlebt“) und ihre Durchführung zwischen 23. März und 21. Juni, also zu einer Zeit, da viele Interessenten verhindert waren; aber über einen Mangel an wissenschaftlicher Ausbeute kann man wohl kaum klagen.

„Im April 1983 regte der Oberbürgermeister der Stadt Speyer in einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten an, das Land Rheinland-Pfalz möge als Beitrag zur 2000-Jahr-Feier der Stadt eine Salier-Großausstellung ausrichten“⁵. Der Jubiläumsanlaß war also nicht die um 990 angenommene Geburt sowohl Konrads II. wie seiner Gemahlin Gisela⁶, sondern eine im Grunde konstruierte Stadtrechtsverleihung an die Noviomagus der Nemeter durch Augustus im Jahre 10 v. Chr.⁷. Es hätte sich durchaus wieder eine Ausstellung nach Art der „Römer an der Donau“⁸, diesmal am Rhein, angeboten. Aber die Stadtväter zu Speyer wie die Regierung von Rheinland-Pfalz haben sich eines besseren belehren lassen und damit die Möglichkeit für eine Großleistung geschaffen, in der die Ausstellung und ihr Katalog – übrigens ein gefälliges Buch und kein „Ziegel“⁹ – einen besonderen, aber keineswegs alles beherrschenden Platz einnehmen.

Unbestritten bleibt, daß es den Gestaltern der Ausstellung unter der Leitung von Konrad Weidemann gelungen ist, eine reiche Fülle (rund 3500 Exponate) von glanzvollen Originalen zusammenzubringen; daß sie sachgerecht dort mit Kopien arbeiteten, wo die Originale, wie die Wiener Reichskrone oder der Teppich von Bayeux, nicht zu bekommen waren.

Wer selbst einmal wissenschaftlicher Leiter einer Hochmittelalter-Ausstellung war, dem sind Umfang und Inhalt, Möglichkeiten und Grenzen des auszustellenden Materials vertraut. Es waren daher auch hier viele Bekannte wiederzutreffen, weil man ihrer einfach nicht entraten kann¹⁰. In Anbetracht dessen überzeugte die Gliederung der Ausstellung in eine Einleitung sowie in einen Teil I „Der Alltag der Menschen im Salierreich“ (6 Räume) und in einen Teil II „Die historisch wirksamen Kräfte im Salierreich“ (9 Räume). Der „Eingang“ präsentierte in einer Spiegelsäule die „Salischen Reichsinsignien“, ein Thema,

5) Das Reich der Salier 1024–1125. Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz (veranstaltet vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz in Verbindung mit dem Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz. 1992) S. XXX und 503. Zitat nach dem Vorwort von Rudolf Scharping, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, S. VII.

6) Hansmartin Schwarzmaier, Von Speyer nach Rom. Wegstationen und Lebensspuren der Salier (1991) S. 47 und 55.

7) Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft 33 (1936) Sp. 1196 ff. Siehe auch Heinz Cüppers, Die Römer in Rheinland-Pfalz (1990) S. 105, 107 f. und 560.

8) Die Römer an der Donau. Noricum und Pannonien. Niederösterreichische Landesausstellung 1973 in Schloß Traun, Petronell-Carnuntum.

9) Siehe oben Anm. 5. Vgl. Wolfram (wie Anm. 1) S. 308 zu Die Kuenringer. Das Werden des Landes Niederösterreich (Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums N.F. 110, 1981) S. XXXI und 748 mit 66 Abb. und 7 T.

10) Siehe Katalog (wie Anm. 9). Vgl. etwa auch: Die Bajuwaren. Von Severin bis Tassilo 488–788. Gemeinsame Landesausstellung des Freistaates Bayern und des Landes Salzburg. Rosenheim–Mattsee (hg. von Hermann Dannheimer und Heinz Dopsch, 1988).